

(:)^{2v}

Dedicatio.

welchem man Gottes wunderbare Krafft / Gewalt vnd hertzliche Liebe gegen vns nicht vberflüßig abzunemen/ ja handtgreifflich zu erkennen/ zu fühlen vnnnd zu taften hett. Daher dann auch die blinde Heyden öffentlich bekannt / es feyen alle Ding der Gottheit/ das ist / der Göttlichen Krafft vnd Wirckung voll / vnnnd demnach also geschaffen/ daß sie dem Menschen zu aller Sachen Erkenntnuß/ Vr= sprung vnd Nutzbarkeit/ wo zu sie nemblich jhme dienen/ leiten vnd führen könne.

Dieweil dann dem also/ daß nemblich Gottes vn= sicht= bar Wesen / das ist / sein ewige Krafft vnd Gottheit/ auß solchen feinen Wercken / als da findet die Erfchaffung der Welt vnd aller Creaturen/ am aller besten wirdt erkannt/ findet wir ja alle sampt in gemein verpflichtet vnnnd schuldig/ jhme für solche seine Güt vnnnd Wolthaten die gantze Zeit vnfers mühsamen Lebens zu dancken/ denselbigen fleißig nach zu forschen / vnd sie zu vnserm Nutz vnd Wolfahrt zu gebrauchen.

Solche vnnnd dergleichen Vrfachen/ als nemblich die Tugendt / Krafft vnnnd Eygen= schafften deren Dinge / die Gott den Krancken zu Hülf vnd Trost erschaffen / auch in vnfern Ländern kundt vnnnd offenbar zu machen/ vnd also den gemeinen Nutz damit zu fördern/ haben IOANNEM DANZIVM von Aft/ der Artzney Doctorem bewegt diese Bücher deß hochberühmten PEDACII DIOSCORIDIS ANAZARBÆI, auß den Griechischen vnd Lateinischen Exemplarn/ in vnser Teutische Mutter= sprach zu ver= setzen/ vnd folgendts mir auch gnugfame Anlaß gegeben / solche deß Dantzij alte/ verlegene/ vnnnd vbel gegebene Transla= tion / so viel möglich zu ver= bessern. Es hat aber der gemelte Dioscorides, als welcher zu den Zeiten deß Keyfers Augu= sti gelebt/ vnter dem Antonio vnnnd Cleopatra in Egypten ein Artzt gewesen / vnnnd von den allergelehrtesten/ sonder= lich aber dem Galeno, Oribasio vnnnd Plinio allen andern
Scri=

(:)^{3r}

Dedicatio.

Scribenten/ fo jemals von folchen fachen gefchriebẽ/ weyt vorgezogen wirdt/ folch fein Werck in fechs Bücher vnderfcheiden/ welche Ordnung dann gleichfals Joannes Dantzius gehalten/ vnd dann auch wir in feim werth verbleibẽ laffen/ jedoch die Befchreibung der Thier auß dem andern Buch hinweg genommen/ vnd ein befonder Buch darauß gemacht / wie der gemeine Jnnhalt/ fo gleich nach der Vorrede deß Diofcoridis an den Lefer folget/ außtrücklich bezeuget / beneben welchem Jnhalt in dem Werck felbft außführlich gelehret wirdt die Zeit vnd Weiße / wie vnd wann ein jedes Kraut vnd Gewächs abzubrechen/ einzufamlen/ zu trücknen/ zu bereyten/ das gute von dem vndüchtigen/ das Gerechte von dem Verfälfchten/ vnd das Gifftige oder Schädliche von dem Vnfhädlichen zu vnderfcheiden fey.

Damit aber diefes Werck defto vollkommener feyn möge/ hat vns für gut angefehen/ deß Hieronymi Braunschweigs / eines berühmpten Wundtartztes von Straßburg beyde Bücher hieran zu hencken/ in deren erftem von der Kunt vnd Weiße zu deftillieren / vnnd was für Oefen vnd Gefäß darzu von nöthen/ in dem andern aber von allerley deftillierten Waffern / derfelbigen heylfamen Gebrauch/ wie ein jedes zu bereyten/ zu bewahren/ vnnd wie lang es bey feinen Kräfte bleiben könne/ nach Notturfft befchrieben wirdt/ will demnach allen andern Kräuterbüchern jhren Ruhm vnbenommen haben/ jedoch darneben der vngezweiffelten Hoffnung feyn/ es werde der großgünstige Lefer auch auß diefem etwas können lernen/ vnd daffelbige zu feiner vnd feines Nächften Gefundtheit gebrauchen.

Daß aber E. F. G. ich folches gantze Werck zu dedicirn oder zu zufchreiben vnderftehen dörrffen/ ift diefes fürnemlich die Vrfach gewefen/ dieweil ich gefehen/ daß diefelbige nicht zu den Schrifften reiner/ vnnd mit Gottes vnuer-

(:) iij fälch=

(:)3^v

Dedicatio.

fålfchtem wort vber einftimmenten Theologen allein/ fon= dern auch/ dieweil ſie bißhero mit vielen vnnd gewaltigen Leibs Schwachheiten vberfallen worden/ zu den Artzney Büchern groffen Luft vnd Gefallen tragen. Bin demnach der tróftlichen vnd vnderthånigen Hoffnung / es werden E. F. G. auch dieſe von mir verbefferte Translation oder Tollmetfchung in Gnaden auff vnd annemen / vnd derfel= bigen mich gnådig befohlen laffen feyn. Der Allmåchtige getrewe Gott wóll dieſelbige J. F. G. in langwiriger Ge= fundtheit / Glück vnd Wolfandt/ vnd endlich zur ewigen Glori vnd Herrlichkeit erhalten vnd bewahren. Geben zu Franckfurt am Mayn / im Jar Taufendt / fechs Hundert/ vnd Zehen / am Tag Mariæ Geburt.

E. F. G.

vnderthåniger
Peter Vffenbach der Artzney D.
vnnd ordinarius Medicus da=
felbft.

Vorrede.

(:)^{4r}

Vorrede

PEDACII DIOSCORIDIS ANAZARBEI

an den günstigen Lefer.

WJewel jhrer viel nit allein vnder den Alten/ fon=

dern auch den newen vnd jetzigen Scribenten / mein allerliebfter

Lefer / von den Kräfteften / Prob vnd Bereytung der Kräuter vnd

Materien der Artzneyen haben gefchrieben / will ich jedoch be=

weifen / daß die Müß vnd Fleiß / fo ich zu diefem werck gebraucht

nicht vmb fonft vnd vergeblich angewendet fey: fintemal von etlichen bißhero

nichts vollkommenlich außgangen / von etlichen aber allein daßjenige ver=

zeichnet worden ift / fo fie von andern gehört / vnd fonderlich haben Iolas Bi=

thynus, vnd Heraclides Tarentinus den meiften Theil / fo in Befchreibung

der Kräuter vnd andern Artzneyen / notwendig gehandelt werden muß / aller=

dings vnderlaßen / oder doch mit wenig Worten verfaßt / zu gefchweigen / daß

jhrer keiner der Metallifchen Sachen vnnd anderer wolriechende Gewächfe

im geringften gedacht. Vnd ob wol in deß Crateuæ vnd Andreæ Schrifften

größerer Fleiß / dann bey denn andern gefpühret wirdt / fo haben doch auch

diefelbige viel nützlich Kräuter vnnd Wurtzeln ftillfchweigent vbergangen.

Den Alten müßen wir zwar diefes Zeugnüß geben / daß fie fich in Befchrei=

bung der Artzney vnd Kräuter eines befondern Fleißes gebraucht / vnnd keine

Müß darinnen gefpahrt / dann ob wol dasjenige / fo fie in jhren Schrifften

hinderlaßen / faßt eng zufammen gezogen vnd fehr wenig feyn fcheinet / fo ift es

doch vollkommen / welches jhren Nachkömmlingen den newen Simplificiten

keineswegs zu gefchrieben / oder mit Warheit nachgefaget werden kan. Dann

Iulius Baffus, Niceratus, Petronius, Niger vnd Diodotus, alle Artzte/ vnd

in aller Welt berühmpten Alclepiadis Nachfolger vnd Schüler / haben al=

lein die einheimifche vnd gemeine Kräuter / welche ohne das einem jeden be=

kannt / würdig geacht nach aller läng vnd Notturfft zu befchreiben / der andern

Krafft vnd Vermögen aber gantz fchnell vberlauffen / vnnd alfo der Kräuter

Gefchäfft vnd Wirckung ohn jhr felb eygene Erfahrung auß andern Büchern

außgefchrieben / viel vergebliche Wort davon gemacht / mit vnnötiger Müß /

ein Kraut für das ander gefchrieben / vnd damit faßt alle Sachen / in einen ge=

fährlichen Zweiffel gebracht.

Dann damit wir allein deß Nigri gedencken / als welcher vnder allen

jetztgemelten Scribenten für den fürnemften gehalten worden / ift deffelbigen

ernftliche vnd Befändige Meynung / es fey das Euphorbium anders nichts

als ein Safft deß Seylandts/ welches Kräutlin auff Griechifch Chamelæa,

Lateinifch aber Oleaftellum genennet wird / vnd in Jtalia zu wachfen pflegt /

das Androfæmon oder Cunrad aber mit dem Hypericone, oder Johannis

(:) iij Kraut

(:)^{4v}

Vorrede.

Kraut einerley / vnd dann zum dritten / daß die Aloe in den Indianischen Jn= feln auß der Erden gegraben werde / vnd folches alles der augenfcheinlichen vnd offenbahren Warheit schnurtracks entgegen vnd zu wider / auß welchem dann gnugfam ercheinet / daß er der Kräuter selbsten wenig gefehen / fondern was er davon gefchrieben / auß andern entlehnet vnd genommen hab. Fürs ander haben jetzt gemelte Scribenten auch in der Ordnung sehr weit gejrrret / vnd in Befchreibung der Kräuter vnd Artzneyen keinen rechten Methodum gehalten / in dem sie nemlich diejenige / fo einerley Gefchlecht vnd Wirkung findt / nicht fein vnd wie sichs gebührt nach ein ander gefetzt: Dann etliche vnder jhnen haben sie ohn alle Ordnung / wie sie dieselbige von vngefehr einge= famlet / befchrieben: den andern aber hat es gefallen / sie nach dem Alphabet oder Ordnung der Buchstaben in dem A. B. C zu erklären / damit man sie desto besser könne außwendig lernen vnd in Gedächtnuß behalten / haben aber damit diejenige / fo eines Gefchlechts vnd gleicher Art / Würckung vnd Verwandtschaft findt / von ein ander zertreunt. Wir aber / als von Anfang vnserer Jugendt durch vnerfätliche Luft vnd Begierdt / die Kräuter vnd Artzneyen zu erkennen gereyzt / haben vmb eben folcher Vrfachen willen selbsten viel Landtschafften durchreyset / keine Mühe vnd Arbeit gefpahrt / derenthalben eine Zeitlang ein Reuterleben geführt / vnd in folcher Zeit alles dasjenige / fo wir von Kräutern vnd andern Materien zur Artzney gehörig / jergendt finden vnd erlernen können / in sechs vnderfchiedliche Bücher verfaßt / vnd folches alles dem großgünstigen Leser zum besten / damit er ein jedes an feinem Ort zu fuchen / vnd mit desto größerm Fleiß zu lesen wille. Will aber hiemit einen jeden / welchem dieses Buch zu lesen fürkompt / erjnnert vnd gebetten haben / folch mein Vermögen vnd gantz Werck nit auß den Worten allein zu vrtheilen / fondern viel mehr den ernstlichen Fleiß mit gewisser Erfahrung vnd Erlernung aller Kräuter vnd Artzneyen zu betrachten: Sintemal wir den mehrern vnd größern Theil / durch das Ansehen oder Augenfchein vollkommenlich selbst erkannt: etliche aber auß gewisser historischer Befchreibung / darinnen alle Schribeuten vber ein stimmen / genommen / vnd dann zum dritten nit wenig durch embiges Nachforfchen von den Jnnwohnern / bey denen diese oder jene Kräuter vnd Artzneyen infonderheit vnd allein wachsen / fleißig erleruet / vnd wollen vns auch in Befchreibung aller folcher Sachen einer bessern Ordnung / als alle andere vor vns gethan / befleißigen. Daß aber die Befchreibung vnd Erkenntnuß der Kräuter vnd aller anderer Artzneyen nothwendig sey / bedarff keines Beweiß / fondern ist allen Menschen bewußt / dieweil sie nemlich die gantze Kunt der Artzney fast anhengt / allerderfelbigen Stücken gewisse vnd förderliche Hülff leiftet / vnd dann auch / dieweil die gantze Kunt auß der Zubereytung / Composition / der vermischten vnd zusammen gefetzten Stücken / zusampt der bewerten vnd offt verführten Hülff in den Kranckheiten gewaltig zunimpt vnd vermehret wirdt / zu geschweigen / daß auch die rechte Erkenntnuß eines jeden Gewächs vnd Materien darzu sehr viel vermag.

Damit

(:)^{5r}

Vorrede.

Damit wir aber die Befchreibung aller gemelten Sachen desto vollkômlicher hinderlassen / wöllen wir auch der aller schlechtesten vnd gemeinsten Kräuter gebührliche Meldung thun: vnd darbey einen jeden / so sich auff dieses Studium zu legen begert / erinnert haben / daß er ein jedes Kraut / Wurtzel / Samen vnd andere dergleichen Materien zu rechter vnd bequemer Zeit abbrech / einfamle / bewahr vnd behalte / fintemal dardurch die Materien entweder kräftig vnd düchtig erhalten / oder aber gantz krafftloß / vnd vndüchtig werden. Soll vnd muß demnach ein jedes in hellem / klarem vnd heyterem Wetter abgebrochen werden / fintemal daran sehr viel gelegen / vnd für einen großen Vnderfcheyd zu halten ist / ob man sie in einem trucknen / schönen Wetter / oder im Nebel / oder Regen eingefamlet hab. Also auch die Kräuter / so an den Bergen vnd andern lufftigen / windigen vnd kalten Orten wachsen / werden viel kräftiger vnd stärcker befunden / als die in den Thälern / ebenen / feuchten / schattechten vnd finstern Stätten / da kein Windt vnd Luft hinkompt / dann solche findt gemeinlich vndüchtig vnd zu nichts bequem / vnd daffelbige vmb so viel desto mehr / wann sie nit zurechter vnd bequemer Zeit abgebrochen vnd eingefamlet / oder sonst mit etwas anders werden verderbet. Vber das ist auch zu wissen / daß die Kräuter ihre vollkommene Zeitigung nicht allenthalben zugleich vnd auff einmal erreichen / sondern an einem Ort etwann spät / dem andern früh / nach eines jeden Orts Art / vnd natürlichen Eygenchafft / in welchem sie wachsen / vnd nach dem etwan das Jar temperiert / kalt oder warm ist. Ja es blühen vnd grünen auch etliche Kräuter nach ihrer selbst eygenen Natur vnd Kräfften mitten im Winter / etliche aber in einem Jahr zweymal. Derhalben so jemand gemeint oder gefinnet ist / solche alle zu erfahren / der muß vor allen Dingen fleißige Achtung geben / wann sie erftmals anfangen auß der Erden hervor zu kriechen / folgendts ihre vollkommene Zeitigung erlangen vnd endlich in das abnehmen kommen. Dann wer ein Kraut allein in feinem Anfang vnd erften hervor wachsen kennt / dem ist es hernach / wann es nemlich seine rechte Größ erreicht / gantz frembd vnd unbekannt / vnd widerumb / wer es allein in seiner Vollkommenheit erkennen gelernet hat / der weiß gar nit / wie es in feinem erften herauß sprossen ist gethan / daher dann durch die Verenderung der Blätter / Lång vnd Höhe der Stengel / der Blumen vnd Samen / Gröffe vnd andere dergleichen eygentliche Zeichen mehr ihrer offtmals viel werden betrogen / vmb welcher Vrsachen willen dann auch derjenigen nicht wenig / so von den Kräutern haben geschrieben / hin vnd wider gröblich geirret / vnd folgendts viel andere mit sich verführet haben / in dem sie nemlich darfür gehalten / es bringen etliche Kräuter / als das Graß / das Fünfffingerkraut / der Hufflattig vnd etliche andere mehr / weder Blumen noch Samen. Wer demnach der Kräuter eine vollkommene Wissenschaft vnd Verstandt zu erlangen begert / der muß sich zu den Stätten / da sie wachsen / deß Jars nit ein oder zweymal / sondern oft vnd viel begeben / vnd dieselbige durch fleißige Anschawung / von ihrem Anfang biß zum endtlichen Vndergang erwegen. Endtlichen ist auch dieses keines Wegs stillschweigend zu vbergehen /

(:)^{5v}

Vorrede.

gehen / daß die weiße Nießwurtz / zusampt der Christwurtz jhre vollkommene Kräfte viel Jar behalten / die andere Kräuter aber dieselbige nach dem dritten Jar allerdings verliehren. Item / daß man die Kräuter / welche staudecht hervor wachsen / als da findt der weißche Lauendel oder Stœchas, das Chamerlin / das Polium, die Stabwurtz / Meeråls / Wermut / Jffopp vnd viel andere dergleichen mehr / wann sie voller Samen findt / abbrechen vnd einfamlen muß / die Blumen aber ehe sie von sich selbst abfallen: die Früchte / wann sie jhre vollkommene Zeitigung erlangt: die Samen / wann sie anfangen zu trucknen / vnd noch nicht außfallen: die weiße Sáfft / zusampt den andern / welche durch Verletzung der Kräuter vnd Stauden / Tropffen weiß herauß fließen / wann jhre Kräuter oder Stauden jhre Vollkommenheit erlangt / vnd endlich die Wurtzeln vnnd derelbigen außgepreßten Safft / den man behalten will / wann die Blätter von jhren Stengeln abfallen. Ja man soll auch solche wurtzeln zuvor wol fáubern / ehe man sie zu trucknen hinderlegt / welch Trucknung dann in truckenen / wolriechenden Gemachen oder Cammern geschehen muß / nach dem sie zu vor von aller Erden vnd Staub mit einem faubern Wasser abgewaschen vnd gereyniget findt. Die Blumen vnd alles / was einen guten Geruch von sich gibt / werden in den Käften von Linden Holtz / welche nicht feucht oder dämpffig findt / am allerbesten behalten / die Samen in einem reinen vnd faubern Papyr: Die andere Artzneyen aber / welche feucht / dünn vnnd flüffig findt / in filbernen / gläsernen / oder hörnernen Gefchirren: zu welchen man dann auch die hartgebackene feinerne Krüg gebrauchen mag: Wie gleichfals auch die höltzerne Büchsen / vnnd sonderlich die von Burbaum werden gemacht: Die feuchte Augen Artzneyen / vnd alle andere / so mit Effig / Cederbech / oder einem andern weichen Bech werden bereyt / in kúppfernen Gefäßen: Vnd endtlich alles Schmaltz vnd Marck in Büchsen von Zinn.

Gemei=

(:)^{6r}

Gemeiner Jnnhalt aller Bûcher/

fo in diefem Werck findt begriffen vnd verfalt.

Das erſte Buch.

Von den wolriechenden Kräutern / Gewürtzen / allerley Oelen vnd Salben / viel vnd mancherley Bäumen / vnnd was an denfelbigen wächſt / vnnd herauß zu flieffen pflegt.

Das ander Buch.

Von allerley Getrâyten vnnd Kräutern / fo in den Kûchen vnnd zur Speiße gebraucht / oder fonſten von der Natur mit einem ſcharpffen Gefchmack verfehen vnd begabet findt.

Das dritte vnd vierte Buch.

Von den Kräutern vnd Gewächſen / fo infonderheit / vnnd allein zu der Artzney werden gebraucht / vnnd derfelbigen Blätter / Blumen / Samen / Früchten / Wurtzeln / Säfte.

Das fünffte Buch.

Von der Art / Natur vnnd Eügenſchafft deß Weins / viel vnnd mancherley Kräuterwein / vnd allerley Metallen / köſtlichen Steinen / vnnd vnderſchiedtlichen Erden / fo ſampt vnd ſonders zu den Artzneyen werden gebraucht.

Das ſechſte Buch.

Von allerley tödtlichem Gifft / vnd feinen nachfolgenden Zeichen / wie man ſich vnbeſchädigt davor könne behüten vnd bewahren / vnd fo jemandt davon beſchädigt worden iſt / erretten. Item / von der wütenden Hundt Biß / derfelbigen Zeichen vnd Chur. Von den folgenden Zeichen der giftigen Thier Stich vnd Biß / vnd wie diefelbigen zu heilen.

Das ſiebende Buch.

Von den Thieren / vnd was von denfelbigen in den Artzneyen zu gebrauchen / als dem Honig / Wachs / Schmaltz / Vnſchlitt / Miſt / Blut / vnnd was dergleichen Stück mehr findt.

Hieronymi Braunſchweigs Erſtes Buch.

Von der Kunſt zu deſtillieren.

Das ander Buch

Von viel vnd mancherley deſtillierten Waſſern / derfelbigen Krafft / Wirckungen / vnd heylſamen Gebrauch.

PEDA-